

VI. Bildung einer eigenen Parodie.

Nachdem der Kirchenvorstand der Kreuzkirche zu Dresden, zu welcher der südlich des Dorfbaches gelegene Teil gehörte, beschlossen hatte, Löbtau und Naußlitz aus der Kreuzkirche auszupfarren und zu einer neuen Kirchengemeinde zu vereinigen, begann man mit dem Baue eines Gotteshauses. Am 14. Oktober 1889 fand die Grundsteinlegung, am 27. August 1891 die Weihe der Glocken und am 6. Oktober 1891 die Einweihung der „Friedenskirche“ statt, nachdem am 4. Oktober 1891 von den 147 eingeschriebenen Wählern zur Kirchenvorstandswahl nur 124 von ihrem Wahlrechte Gebrauch gemacht hatten.

Als gewählt gingen hervor:

Schuldirektor Uhlig	mit 108 Stimmen	
Gemeindeältester Pießsch	„ 105	„
Gemeindevorstand Kolibabe	„ 96	„
Baumeister Schreiber	„ 93	„
Privatus Füssel	„ 71	„ ¹⁾
Gemeindehauptkassierer Stange	„ 64	„
Gutsbesitzer Reinh. Ludewig	„ 53	„
Gärtnerbesitzer Aug. Franz	„ 52	„
Tischlermeister Emil Chemann	„ 43	„ und
Lehrer Peuckert	„ 42	„

Die Einweisung dieser Herren erfolgte am 9. Oktober 1891 nach der Predigt in der „Friedenskirche.“ Mit dem 30. September 1894 schieden aus Schuldirektor Uhlig, Gemeindeältester Pießsch, Privatus Chemann und Lehrer Emil Richter. Die 2. Kirchenvorstandswahl erfolgte am 30. September 1894. Von den eingeschriebenen 100 Wählern aus Löbtau machten 65 von ihrem Wahlrechte Gebrauch. Gewählt wurden:

Gemeindeältester Pießsch	mit 64 Stimmen	
Lehrer Richter	„ 62	„
Baumeister Schreiber	„ 57	„
Schuldirektor Uhlig	„ 56	„ und
Friedensrichter Leischner	„ 47	„

¹⁾ An Stelle des durch Wegzug ausgeschiedenen Herrn Füssel trat Herr Lehrer Emil Richter.